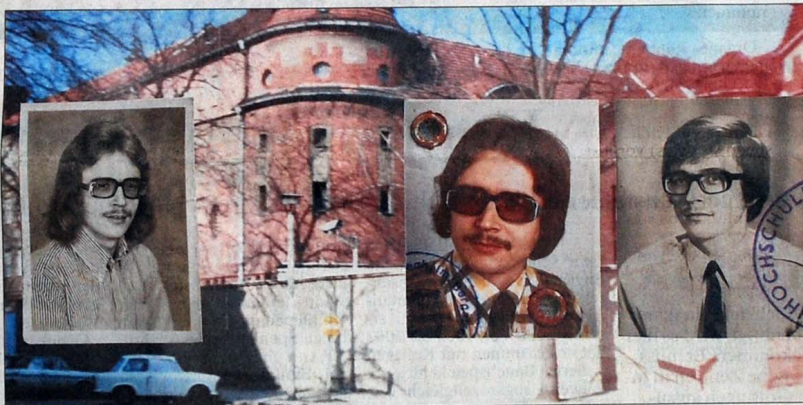




AM ENDE DER TRIUMPH: Der Fall des Eisernen Vorhangs vor 20 Jahren war für Lothar Mork eine Genugtuung. Zweimal versuchte er vergeblich, die Grenze zu überwinden.

Blick zurück im Zorn

Der Journalist Ludger Wimberg entdeckt das Manuskript eher zufällig. In einem Haus auf Phuket in Thailand. Es gehört Lothar Mork, dem früheren Vize-Chef des Computerhardware-Riesen Seagate. Mork stammt aus Worbis und schrieb die Erinnerungen an seine abenteuerlichen Fluchtversuche aus der DDR nieder, die jetzt als Buch erscheinen.



LEBENSSTATIONEN: Der Worbiser nach dem Freikauf aus der Haft, als BRD-Bürger und DDR-Student (v.l.).

Von Natalie HÜNGER

WORBIS. Familie Mork lebte in dem Haus mit der großen verglasten Terrasse im Obergeschoss, das vor wenigen Jahren noch neben Tectron stand, inzwischen aber abgerissen ist. Sohn Lothar war ein intelligenter Junge, und irgendwie schon immer ein Freigeist. Aus einer Laune heraus bricht er mit zwei Freunden – Gisela und Bernd – am Abend des 25.

April 1963 in Richtung Teistungen auf – zur Grenze. Die 15-jährigen Jugendlichen laufen durch die Urbach, an der Hahle entlang. Und unternehmen einen Fluchtversuch. Sie haben sich ein paar Mal verlaufen und schließlich Angst gekriegt. Aber in einer Wahnsinnsentscheidung dann doch die Grenzanlagen angesteuert. Dort werden sie von den Bewachern mit Maschinengewehren wieder herausgeholt.

Alle drei sind von der Schule geflogen. Gisela wur-

de zwangsweise Schneiderin, Bernd in die Landwirtschaft geschickt und Lothar in den Schacht, wo er unter Tage Elektriker lernte. Was er selbst kaum fassen konnte: Später durfte Lothar Mork in Berlin im Außenhandel arbeiten. Aber die Probleme mit dem DDR-Regime hörten trotzdem nicht auf. Also kam Fluchtversuch Nummer zwei. Diesmal über Jugoslawien. Wieder geht es schief. Der Worbiser landet im Knast von Sofia. Und erlebt hier die Hölle.

Drei Tage verbringt er in einem Wassertank, weil er gewagt hatte, die Wärter um Brot anzubetteln. So beginnt das Buch „Ohne mich...“, ein Blick zurück im Zorn, wie Co-Autor Ludger Wimberg gleich im Neben-Titel mitteilt. Das zweite Kapitel ist gleichzeitig ein Zeitsprung. Lothar Mork fliegt von der amerikanischen Ostküste zurück nach Westdeutschland. Und trifft eine Entscheidung: Er wird auf jeden Fall nach Amerika zurückkehren. Für immer.

Das hat am Ende nicht ganz gestimmt. Denn heute lebt er in Thailand, hat eine einzigartige berufliche Karriere hingelegt. Er war Vizechef des Hardware-Riesen Seagate, der Festplatten in der ganzen Welt verkauft. Mit 55 Jahren konnte er es sich leisten, aus dem Berufsleben auszuscheiden. Jetzt genießt er seine Freiheit in einem wundervollen Haus auf Phuket, heiratete eine junge Frau. Und kehrte mit Hilfe des Asienkorrespondenten Ludger Wimberg

in die Vergangenheit zurück. Dem Journalisten fielen seine 20 Jahre alten, schon vergilbten Aufzeichnungen in englischer Sprache mit dem Titel „My Escape“ (Meine Flucht) in die Hände.

Acht Monate dauerte die Arbeit an dem Buch, das nicht nur eine lose Aneinanderreihung der Geschehnisse werden sollte. Der Journalist Wimberg schrieb es für die jungen Leute, für die nachwachsende Generation, die kaum noch etwas weiß von der DDR. „Jeder 15-Jährige sollte das lesen“, sagt Wimberg. Hier erfahren sie, was es heißt, mit einem totalitären Staat in Konflikt zu kommen, wie es ist, eingesperrt zu sein. Denn nur durch Zufall kam Mork doch noch in den Westen.

Die Worbiser Schüler bekommen das Buch geschenkt. Und allen Interessierten wird es morgen um 14 Uhr zum ersten Mal beim Scheunenfest in Hartmanns Bierstube vorgestellt. Im Herbst starten die Lesungen. Dann wird der Titelheld in seine alte Heimatstadt kommen. Gemeinsam mit Wimberg will er noch ein zweites Buch schreiben, in der die erste Flucht – quasi die Vorgeschichte seines Lebens – detaillierter beschrieben wird.

Das Buch „Ohne mich...“ ist erhältlich im Zwingli-Verlag. ISBN: 978-3-954124-30-1